

Begehren für Klimaschutz

ist unzulässig

DARMSTADT

Rhein-Main

F18

Frankfurter Rundschau

FRANKFURT, 10. SEPTEMBER 2020 | 76. JAHRGANG | NR. 211

Die Initiatoren des Klimaentscheids stammen aus der Fridays-for-Future-Bewegung und der Initiative Klimanotstand Darmstadt. Zu ihren Forderungen gehört, dass Darmstadt bis 2030 die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null senkt, Parkplätze an Hauptverkehrsstraßen zu Gehwegen umgewandelt werden, der ÖPNV ausgebaut wird und die Stadt bis 2021 sämtlichen Strom aus hundert Prozent regenerativen Quellen nutzt.

Initiative sieht Biotope in Gefahr

OFFENBACH Stadtparlament treibt Entwicklung von Waldhof-West gegen lokalen Widerstand voran

VON FABIAN SCHEUERMANN

Mit der Sitzung der Offenbacher Stadtratsversammlung am heutigen Donnerstagabend rückt die Entwicklung des Neubaugebiets Waldhof-West zwischen dem Stadtviertel Waldhof und der Würzburger Straße ein Stück näher: Das Parlament beschließt wohl mit den Stimmen der Koalition die Vertiefung der Planungen auf Basis der prämierten Wettbewerbsarbeit des Düsseldorfer Büros „Rheinflügel Severin“. Grundstücke im künftigen Baugebiet sollen von der Stadt erworben werden. Doch gegen das Vorhaben, das den Bau von 600 Wohnungen und einer Kita umfasst, regt sich vor Ort weiterhin Protest – es scheint sogar, als verhärteten sich die Fronten.

So haben Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) „Natürlich Biber Waldhof“, die das Baugebiet verhindern will, gerade im nahen Stadteil Bieber Plakate in Geschäften aufgehängt – darauf zu sehen ein Baum, dessen Krone die Erdkugel hält. Wenn man Offenbach weiter zubaue, heißt es bei der BI, treibe man die Erdheizung weiter an. BI-Mitbegründer Peter Janat bezweifelt gar, dass die Stadt ihre Zusage, einen Großteil der Vegetation im Baugebiet erhalten zu wollen, einhalten werde. „Da bleibt eigentlich nichts stehen“, befürchtet er.

Der Entwurf von „Rheinflügel Severin“ steht entsprechend städtischer Vorgaben vor, nur einen Teil des Planungsbereichs – vor allem Äcker – dicht zu bebauen, um so Biotope wie etwa ein Eichenwäldchen oder Streuobstwiesen zu erhalten. Die bebauten Strukturen sollen von der besten



Sie befürchten, dass die Natur verloren geht: BI-Mitbegründer Peter Janat (l.) und Daniel Wiljotti. MÖLLER

NEUBAUPLANE

Offenbachs Stadtratsversammlung am heutigen Donnerstag, 10. September, ab 17 Uhr in der Offenbacher Stadthalle, Waldstraße 312 – mit großen Absständen unter Berücksichtigung eines Corona-Hygieneplans.

Bis Anfang 2023 will die Stadt die Grundstücksverhandlungen in Waldhof-West abgeschlossen haben. Danach soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. 2025 könnte dann Baurecht vorliegen, schätzt Planungsdezernent Paul-Gerhard Weiß (FDP).

Mehr Informationen zur Initiative, die das Neubaugebiet verhindern will, auf natuerlich-biber-waldhof.de, fab

henden Bebauung Waldhofs aus wie Finger in die Landschaft ragen – mit Grün dazwischen.

Der Biberer Garten- und Landschaftsbaumeister Daniel Wiljotti, ebenfalls Gründungsmitglied der BI, glaubt aber nicht, dass die Qualität der Biotope erhalten werden könne, wenn man direkt daneben vielstöckig baue. Es blieben nur noch „Fragmente“ übrig, befürchtet der Biberer. Auf dem Areal befänden sich wertvolle Wiesen, Heidestrukturen sowie Wäldchen mit bis zu 180 Jahre alten Eichen, es gebe dort Grünspechte, Baumläufer und viele Wildbienen. Zudem werde mit Waldhof-West ein Kaltluftentstehungsgebiet zugebaut.

Offenbachs Planungsdezernent Paul-Gerhard Weiß (FDP) bekräftigt auf Nachfrage das Ziel, um erhaltenswerte Areale herumzubaue. „Der allergrößte Teil der Gehölze bleibt erhalten“, sagt er. Man müsse angesichts des Wachstums in der Region aber weiteren Wohnraum schaffen – und das versuche man in Waldhof-West auf möglichst umweltschonende Weise. Der heutige Beschluss sieht übrigens die Möglichkeit vor, dass die Stadt für Waldhof-West eine „städtische Entwicklungsmaßnahme“ einleitet – um im Fall von Schwierigkeiten beim Grundstückskauf eine „zügige Wohnbaulandentwicklung“ zu gewährleisten, wie es in der Magistratsvorlage heißt.